

Joachim Tettenborn las in der Seegartengalerie

# Wer lachte, verpasste vielleicht die nächste Pointe

GARDING

(e h a)

Still, ganz still war es in der Seegartengalerie von Edgar Henning am alten Gardinger Deich, als Joachim Tettenborn Passagen aus seinem Buch „Die schier unglaublichen Erlebnisse des Soldaten Ewig Fernsing“ vortrug.

Das Buch beschreibt die Geschichte, die Leiden der Soldatenzeit des Ernst-Wilhelm-Gustav („Ewig“) Fernsing. Autobiographisches könnte sich eingeschlichen haben, meinte der Autor augenzwinkernd. Durch die Abkürzung seiner Vornamen wurde Fernsing schon früh Zielscheibe des Gespöts seiner Mitmenschen und besonders der Vorgesetzten während seiner Kasernen- und der Kriegszeit. Das alleine hätte schon gereicht, seine Welt auf den Kopf zu stellen. Aber die immer währenden erlebten Widersprüchlichkeiten im „Apparat des Krieges“, in der Kaserne und an der Front, gaben ihm das Gefühl „das Absurde war/ist das Normale“, ist der zu akzeptierende „Unsinn“.

Joachim Tettenborn beschreibt mit „Humorsadismus“, wie sein Held durch Pffiffigkeit und völlige Anpassung an die so abstrusen Vorgänge — wenngleich geistig auf viel höherer Ebene stehend als seine Peiniger — die konfuse Situationen recht und schlecht meistert.

Tettenborn, der sich als

Dramaturg, ehemaliger ZDF-Redaktionsleiter der Hauptabteilung „Fernsehspiel und Film“, Autor von Romanen, Bühnenwerken, Erzählungen und Hörspielen einen Namen gemacht hat, brillierte bei die-

Unterhaltung, der die Zuschauer mit einem weinenden und einem lachenden Auge lauschten. Vollendet waren Mimik und Gesten. Der eine oder andere hätte wohl oft und gerne gelacht, aber da-

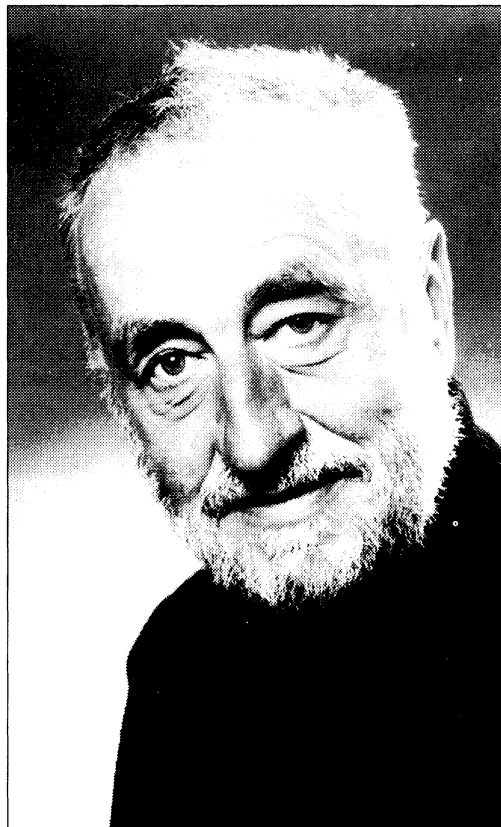
durch — vielleicht — die nächste köstliche Pointe verpasst.

Nach der Pause las Tettenborn eine „Ballade“.

„Balladen schreibe ich nicht, sie sind völlig aus der Zeit“, hatte Tettenborn seiner Frau Gisela entgegnet, als sie sich eine Ballade wünschte.

Doch mit der Zeit dämmerte ihm, dass es leichter war, eine Ballade zu schreiben als — „nun, gegen Gisela kommt man nicht an.“ So entstanden

die „Westerhever-Balladen“, Gefühlvoll, dramatisch, handlungsreich und schicksalsvoll. Wieder trug der Autor das gereimte Geschehen „Die irre Bettlerin von Helgoland“ in Vollendung vor.



Joachim Tettenborn brillierte während der Veranstaltung vor allem als Schauspieler.

ser Lesung vor allem als Schauspieler, ließ die „Schweykiade“ im Geist der Zuhörer lebendig werden, verwandelte eigentlich Traurig-Tragisches in hintergründigen Witz. Eine köstliche